Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 33

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

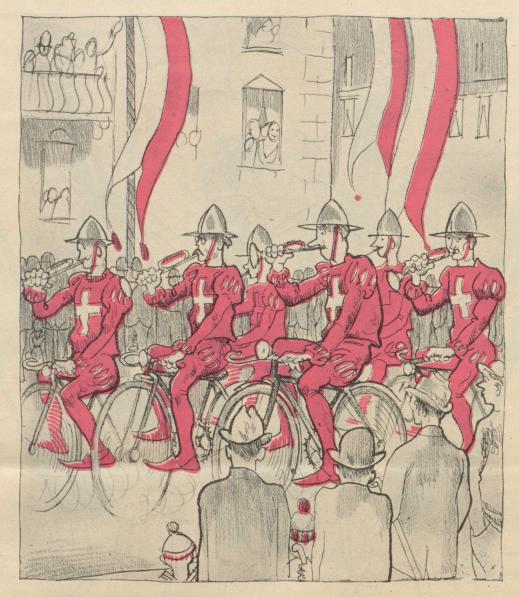
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Eine ber prachtvollen hift orifchen Gruppen am Radfahrerbundesfest ju Miton.

Lieber Mebelspalter!

Es kam da in einem gewissen Lan= desteil vor, daß die Fälle nicht felten waren, in denen Notare zum Schaden weiter Volkskreise Unterschlagungen, Betrügereien usw. begingen. Ich sage ausdrücklich vor ein paar Jahren, denn heute fommt so etwas nicht mehr vor! In einem Strafprozesse trat ein befannter Anwalt für die durch einen solchen Notar geschädigte Zivilpartei auf und ging scharf mit dem angeklag= ten Notarius pubblicus ins Gericht. Sein eindrucksvolles Plädoper schloß er mit den Worten: "Berr Präsident, meine Berren Geschworenen, der ge= wissenlose Angeklagte hat gestohlen, er hat unterschlagen, er hat betrogen, er hat Wechsel und andere Urkunden ge=

fässcht, er hat Hunderte von kleinen Leuten ruiniert — kurzum, Herr Brässident, meine Herren Geschworenen, er hat notarisiert!"

Worauf der bisher so glänzend "nostarisierende" Herr Notar für längere Zeit hinter hohen Mauern eine etwas weniger einträgliche Beschäftigung aufsunehmen begann.

Im Bernbiet erzählt man hin und wieder folgendes Militäranekdötchen, das sich ebenfalls vor ein paar Jahren zutrug.

Ein fröhlicher Regimentskommansdant und sein ebenso fröhlicher Abjustant waren im Wiederholungskurse als sehr trinkseise "Krieger" bekannt. Bom ganzen Regiment waren sie Abend für

Abend die letzten. Wieder einmal suchten sie sehr spät die nebeneinandergelegenen, nur durch eine dünne Wand getrennten Schlaffammern im Regimentsquartier auf und waren beide am Morgen sast nicht wach zu kriegen. Endlich besinnt sich der Herr Regimentskommandant als erster, daß es Zeit zum Dienste sei. Bom Bette aus klopste er dem Adjudanten und ruft ihm zu: "Uf stah, Herr Adjudant, es isch Zyt!" Worauf dieser militärischevot und witzig erwidert: "Bitte, nach Ihnen, Herr Oberst!"

Restaurant
HABIS-ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche